

Aufrüttelnde Erinnerungen

Delmenhorster Schulen beteiligen sich bis zum 7. Juni an der Aktion „Schulen gegen Extremismus“. Im Mittelpunkt steht die Autobiografie des Holocaust-Überlebenden Solly Ganor.

VON DIRK HAMM

DELMENHORST. Mit eindrucksvollen Lesungen ist die Bildungsinitiative „Das andere Leben“ bis zum 7. Juni in zehn Delmenhorster Schulen zu Gast. Im Mittelpunkt der 2010 gestarteten bundesweiten Initiative steht die Autobiografie des Holocaust-Überlebenden Solly Ganor, aus der Jakob Odinius vor Schülern ab der neunten Klasse liest. Odinius, 66, war als Stabsoffizier der Bundeswehr für die Erinnerungsarbeit im ehemaligen Bunker „Weinberg II“ in Landsberg verantwortlich. Dabei hat er den in Israel lebenden Solly Ganor kennengelernt und mit dem 84-jährigen Freundschaft geschlossen.

Am ersten Tag der unter dem Motto „Schulen gegen Extremismus“ stehenden Vortragsreihe in Delmenhorst las Jakob Odinius auch im Schulzentrum Süd am Brendelweg. Vor Haupt- und Realschülern vermittelte er die Botschaft



In der Aula der Hauptschule am Brendelweg hören die Schüler Jakob Odinius zu, der aus der Autobiografie des Holocaust-Überlebenden Solly Ganor liest. „Ich bin begeistert, mit welcher Disziplin ihr zugehört habt“, lobte er die Haupt- und Realschüler.

FOTO: MARTINA MEYER

Solly Ganors, der im Schlusswort seines Buches betont, wie wichtig Freiheit und Demokratie seien. Die Lehre aus dem Schicksal des jüdischen Jungen Sally Ganor für die heutige Zeit laute, „nicht wegzusehen wenn jemand dummes Zeug erzählt, einzugreifen, wenn jemand angegriffen wird, weil er das falsche Hemd anhat“.

Schnell wird es sehr ruhig

in der Aula der Hauptschule, als Odinius den zwei-stündigen Vortrag mit einer erschütternden Szene aus Steven Spielbergs TV-Miniserie „Band of Brothers“ beginnt: Amerikanische Soldaten stoßen in Bayern auf geschundene, halb verhungerte Gefangene eines Außenlagers des KZ Dachau. Auch Solly Ganor ist aus seiner litauischen Heimat nach Bayern verschleppt

worden, um dort als Arbeitsklave für die Nazis an einem riesigen Bunkerbau zu schuften.

Jakob Odinius las anschließend die Schlüsselpassagen aus Solly Ganors Buch „Das andere Leben“. Eindrucksvoll schildert der Autor darin, wie nach 1933 das Leben der Familie Ganor völlig aus den Fugen gerät. 95.000 der 145.000 in Litauen lebenden Juden

werden bis 1945 von Deutschen und Litauern ermordet. Der heranwachsende Solly erlebt Schreckliches, ab 1941 muss er die bedrückenden Verhältnisse im Ghetto von Kaunas ertragen. 1944 wird er zur Sklavenarbeit nach Oberbayern verfrachtet, wo er schließlich im April 1945 von den Amerikanern befreit wird.

■ Mehr Informationen unter www.die-bildungsinitiative.de